

info Vauban

Null Werbung!
100% Information

Nr. 50 vom 14.02.2022

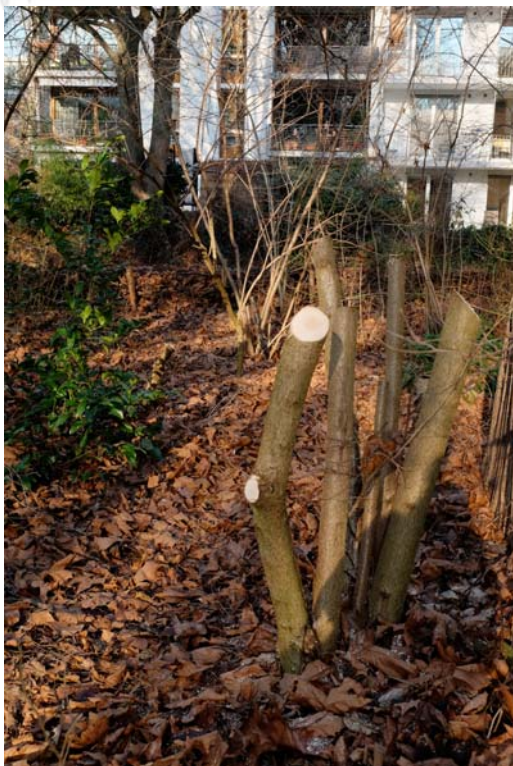
Für unsere LeserInnen

Das info vauban wird kostenlos an Mitglieder und Abonnenten verschickt. Für Abos und Downloads gibt es die Seite: www.stadtteilverein-vauban.de/infos/infovauban.php Auf Leserbriefe freuen wir uns, Abdruck und ggf. Kürzung behalten wir uns vor. Zuschriften bitte per eMail an: info.vauban@stadtteilverein-vauban.de



Aus dem Offenen Brief an das Garten- und Tiefbauamt Freiburg Wenn Grün radikal weggeschnitten wird..

.. dann haben Kinder, AnwohnerInnen und auch die Tiere das Nachsehen. Eigentlich sollten die Grünspangen in Vauban ein naturnah gestalteter Grünraum sein, der sowohl das Spielen der Kinder in anregen-



Diese Hasel war bei Eichhörnchen ein beliebter Futterspender

den Naturräumen gestattet, als auch vielen Tieren wie Vögeln, Insekten, Kleinsäu- gern und anderen einen Lebensraum und eine Nahrungsgrundlage bietet. Es war vor genau zwanzig Jahren Ergebnis der Bürgerbeteiligung durch das Gartenamt, daß "Wildnis", dort wo Sicherheitsbestimmungen dies zulassen, ausdrücklich geduldet wird. Für die Pflege wurde ein angepasster Pflegeplan erstellt, der die naturnahe Gestaltung unterstützt und Gehölzschnitte nur dort vorsieht, wo dies unbedingt notwendig erscheint. Prinzipiell wurde bei der Pflanzenauswahl darauf geachtet, das genügend Raum zur Entfaltung des Wachses vorhanden ist, was spätere radikale Rückschnitte unnötig macht.

Jetzt haben sich die beim Garten- und Tiefbauamt Zuständigen offensichtlich entschlossen, ein anderes Konzept umzusetzen. Ein großer Teil der Sträucher in der Grünspange 5 wurde in der zweiten Kalenderwoche 2022 radikal in Kniehöhe abgesägt, ohne Rücksicht auf den Habitus und die Schönheit der von der Natur selbst gestalteten Grünräume. Durch Nisthilfen und etliche gepflanzte Futtersträucher hatte sich auf der Grünspange 5 eine kleine Eichhörnchenpopulation entwickelt. Haselnüsse waren eine Hauptnahrungsquelle der Eichkatzen. Doch die Bitten von Anwohnern, diese Sträucher stehen zu lassen, haben die Verantwortlichen für die Grünpflege ignoriert. Gerade sind einige

Weibchen trächtig und wenn es im Spätsommer mit dem Futterangebot eng wird, müssen Tierfreunde dann zufüttern. Fünf bis zehn Jahre dürfte es dauern, bis die angerichteten Schäden herausgewachsen sind. Wird vom Garten- und Tiefbauamt dieses naturferne Pflegekonzept beibehalten, nehmen Artenvielfalt und lebendige Naturräume auf Dauer großen Schaden. Das dürfte auch nicht im Sinne des Beschlusses des Gemeinderates zur Förderung von Biodiversität und Artenschutz sein.

Wird vom Garten- und Tiefbauamt dieses naturferne Pflegekonzept beibehalten, nehmen Artenvielfalt und lebendige Naturräume auf Dauer großen Schaden. Das dürfte auch nicht im Sinne des Beschlusses des Gemeinderates zur Förderung von Biodiversität und Artenschutz sein.

Viele BewohnerInnen, Eltern und Kinder, hatten sich vor zwei Jahren an einem Projekt des Stadtteilvereins zur Artenvielfalt in Vauban engagiert. In einer Ausstellung konnte bewundert werden, wie vielfältig und schön die Natur sich im Umweltstadtteil präsentiert. Da macht sich Enttäuschung breit, wenn Behörden sich den naturnahen Konzepten verweigern und We-



Gegen jede gärtnerische Vernunft und Fachpraxis wurden Sträucher radikal runtergeschnitten
Fotos von Reinhild Schepers

ge gehen, die sich scheinbar ausschließlich an Kosten-Nutzen-Rechnungen orientieren und sich keine Gedanken zur Unterstützung der Artenvielfalt machen.

Wir haben das Gartenamt zu einer öffentlichen Veranstaltung am **6. April 2022, 16:00 Uhr** im Stadtteilzentrum Vauban eingeladen. Einladungen gehen ebenfalls an die Medien, Gemeinderäte und an ExpertInnen für Umwelt und Naturschutz.

Stadtteilverein Vauban e.V.

Beklagenswerter Zustand

Bahnhof St. Georgen mit diskriminierenden Barrieren



Gelbe Markierung signalisiert Stopp für Rollstühle Fotos eRich Lutz

Wenn ein Ort oder gar ein Stadtteil einen betriebsfähigen Bahnhof besitzt, dann ist das heute in der Zeit der Streckenstilllegungen ein besonderer Glücksfall. In Freiburg St. Georgen wurde der Bahnhof zwar zum Wohnhaus umgewidmet, aber immerhin existiert noch ein Bahnsteig, wo tags die Regionalbahn im Stundentakt hält. Fahrgäste aus Vauban schätzen den Haltepunkt, da er nur halb so weit entfernt ist wie der Hauptbahnhof. Die Erreichbarkeit ist mit dem Fahrrad optimal. Grüne Wegstrecken und verkehrsarme Straßen gestalten die Fahrt angenehm. Damit ist dann aber leider schon alles aufgezählt, was die Vorzüge dieses Bahnhofes betrifft. Wichtige Punkte stehen an, die es zu verbessern gilt: Der Bahnhof ist nicht ans öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen. RollstuhlfahrerInnen Richtung Basel schaffen vielleicht noch mit Ach und Krach die steile Auffahrt zum Bahnsteig, kurz davor blockieren aber zwei Treppenstufen das Weiterkom-

men. Auch liegt das Niveau des Bahnsteiges dort um etwa 30 Zentimeter zu tief. Zwar fährt beim Öffnen der Tür bei den neuen Zügen eine Plattform hervor, ein Hochsteigen ist aber trotzdem erforderlich. Bei schweren Fahrrädern und Kinderwagen kann das zum Problem werden, ganz zu schweigen bei einem Rollstuhl!

Auf der anderen Seite der Schienen sieht es mit der Barrierefreiheit nicht besser aus. Der

Bahnsteig liegt hier zwar etwas höher, das Problem ist dort aber am Bahndamm ein hoher Treppenaufgang. Jener ist noch nicht einmal mit Schienen ausgestattet, die das Schieben von Kinderwagen und Rädern ermöglichen würden.

Es stellt sich die Frage, wieso die Deutsche Bahn diesen Bahnhof derart vernachlässigt. Eine Antwort könnte sein, daß die Gelder im Projekt 'Stuttgart 21' vergraben wurden, und daß die Sanierung der Höllentalbahn den Rest verschluckt hat. Verkehrspolitisch macht es selbstverständlich Sinn, den Umstieg vom Auto auf die Bahn weiterhin zu fördern. Und hier hat auch der Haltepunkt St. Georgen seine Daseinsberechtigung, die in Zukunft auf jeden Fall wachsen sollte. Denn es steht die Verlängerung der Stadtbahn Linie 3 an, die von der Innsbrucker Straße durch St. Georgen hin zum Ringschluß an der Munzinger Straße führen sollte. Eine Anbindung des Bahnhofes St. Georgen an

die Stadtbahn erscheint vernünftig, ansonsten bliebe der Bahnhof eine Insellösung mit vagen Zukunftsaussichten. Bislang hat es die Stadt Freiburg versäumt, hier die richtigen Weichen zu stellen. Immer noch fehlt die Festlegung einer Trasse durch den Stadtteil. Munter werden auf potentiellen Strecken neue Gebäude errichtet, die später in komplizierten Verfahren ggf. wieder entfernt werden müßten. Die Machbarkeitsstudie für die Stadtbahn durch St. Georgen dümpelt, was den Präsentationstermin betrifft, so vor sich hin.

Und letztendlich gibt es ja auch noch den Plan der Einrichtung eines S-Bahn-Haltepunktes an der Wendeschleife Innsbrucker Straße. Von der Stadtplanung war dies ein fester Bestandteil des Verkehrskonzeptes Vauban. Dummerweise ist dieses Projekt gekoppelt an den Bau des 4. Gleises. Und wie wir alle wissen, kann das noch dauern. In Vauban und in St. Georgen in die S-Bahn einsteigen und rüber ins Elsaß fahren – ein unerfüllbarer Traum? Doch Träume sind nicht zu unterschätzen, sie waren schon oft der Beginn einer realen Veränderung.

e.L.



Kein Bahnhof mehr, sondern ein Haltepunkt!

Lavori-Verlag: Aufgabe wegen Corona

Der Lavori-Verlag ist eine Institution und ein Stück Freiburg. Viele gute Bücher wurden dort gedruckt, erwähnt sei hier als Beispiel nur das Schönberg-Buch. Es gibt über Geschichte, Kultur, Geologie und Botanik so umfassend Auskunft, wie kein anderes Werk. Wer sich mit dem Hausberg Freiburgs beschäftigt, hat es zu schätzen gelernt und auch noch nach vielen Jahren wird es sein berechtigtes Dasein behaupten.



Jetzt hat sich Ernst Lavori, der auch mit 72 Jahren noch den Verlag mit Herzblut geführt hat, entschlossen, die Segel zu streichen. Seine Beweggründe sind in den Folgen der Coronakrise zu suchen. Die Umsätze seiner Bücher sind stark zurückgegangen. Zu viele Kunden haben wegen der Corona-Einschränkungen auf den Kauf in Buchläden verzichtet. Eine neue Investition wäre notwendig gewesen; dieses Risiko wollten er und seine Familie nicht mehr eingehen. Dieser Entschluß ist für viele schmerzlich, auch für den Stadtteilverein Vauban. Ernst Lavori hat die Vauban actual nicht nur zuverlässig gedruckt, er ließ es sich nicht nehmen, sie auch selbst auszuliefern – wie auch viele andere Aufträge für uns.

Wir haben vom Verlag einige Restexemplare des Schönberg-Buches erhalten, die wir zum Sonderpreis von 19 Euro (statt 29 Euro) unseren LeserInnen anbieten. Einfach per eMail oder Telefon (AB) bei uns bestellen, Abholung im Büro, oder Lieferung innerhalb Vaubans ist möglich.

eRich Lutz

Stark befahrene Wiesentalstraße

Planung zur besseren, sichereren Querung

Zur ‚Optimierung der Planung‘ gibt es kleine Fortschritte. Nach zwei Besprechungen des ‚sachkundigen Einwohners‘ im städtischen Mobilitätsausschuss, Jörg Dengler vom VCD, mit VertreterInnen des AK Verkehr in Vauban kam das Thema zusammen mit weiteren Projekten in der Fachgruppe Fuß- und Radverkehr am 08.02. auf die Tagesordnung.

Als im Herbst 2021 unser Dauerproblem Wiesentalstraße im Mobilitätsausschuss behandelt wurde, ergaben sich Rückfragen und Anregungen zum dort vorliegenden Planungsentwurf, der „noch nicht optimal“ sei. Wir haben darüber in der Vauban actual 4/21 berichtet.

Für die Bearbeitung gemeinsam mit dem Arbeitskreis beauftragte das Garten- und Tiefbauamt (GuT) Jörg Dengler, Unterstützung bei der Verbesserung der Verkehrsführung kam auch von Jörg Isenberg vom Rad- und Fußentscheid/ Greenpeace. Intensiv wurden vier verschiedene Varianten diskutiert.

Jörg Dengler stellte in der Fachgruppe die grundsätzlichen Überlegungen vor:



Der schraffierte Streifen sollte eine Interimslösung sein: zu schmal und eng im Gegenverkehr von PKW und LKW.

- Beidseitige Radstreifen auf der Fahrbahn zwischen Oltmann- und Clara-Immerwahr-Straße sollen das Einfädeln der Radfahrenden und dadurch einen leichteren Wechsel auf die ausreichend breiten und baulich geschützten Linksabbiegestreifen ermöglichen.
- Ergänzend bieten Fußgängerüberwege an beiden Einmündungen Querungsmöglichkeiten für Vorsichtige.
- Die Gestaltung der Fahrbahn mit leichten Verschwenkungen und einer Engführung zwischen den Abbiegestreifen soll psychologisch zu langsamerem Fahren motivieren.

- Teile der Verkehrsanlage, namentlich der Gehweg auf der Südseite sollte, wenn möglich, über anliegende Grundstücke (Badenova/JuKs_Gelände) führen. Da das von Seiten der Stadt als wenig erfolgversprechend eingeschätzt wurde, müssten für eine für Radfahrende sichere Querung der Wiesentalstraße die Straßenbäume in dem genannten Bereich voraussichtlich weichen, bzw. durch neu gepflanzte ersetzt werden.

Wir wurden gebeten, die Pläne mit geeig-

netem Tool auf Basis der bereitgestellten Planunterlagen maßstabsgetreu zu überarbeiten.

Weitere Gespräche mit dem GuT auf dieser zu erarbeitenden Planbasis sind vorgesehen.

Die vorgeschlagene Weiterplanung, z.B. eine direkte Verbindung von der Oltmannstraße in die Langemarckstraße, die auch vom Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre unterstützt wird, ist laut Garten- und Tiefbauamt noch nicht projektiert, aber auch da bleiben wir dran und haben auch schon Vorschläge vorgelegt. Mit Priorität konzentriert sich der AK Verkehr auf die Lösung des Problems Querung in der Hoffnung auf eine Umsetzung der Maßnahme im nächsten Jahr.

Die AG Wiesentalstraße im Arbeitskreis Verkehr



Radfahrende mit Anhänger haben es oft schwer, durch den motorisierten Verkehr zu kommen.
Foto: A. Schröder



Dorfbach Vauban

Sanieren und ökologisch aufwerten

Am Dorfbach gibt es zwei Probleme, die dringend auf eine Lösung warten: Zum Einen ist das die Sanierung des Rad-Fußweges auf der Südseite, wo nach jedem Regenguß Wasser vom Hang auf den Weg läuft und große Pfützen bildet. Zum Anderen sind die Staudenflächen auf der Nordseite durch intensives Radfahren und Begehen stark zurück gegangen. Der Stadtteilverein Vauban hat schon vor drei Jahren auf eine Lösung gedrängt und einen Ortstermin mit Vertretern aus den Fachressorts angeregt. Dieser fand auch statt, aber Ergebnisse lassen noch immer auf sich warten.

Bezüglich der notwendigen Sanierung des Weges am St Georgener Dorfbach fanden bereits zwei Vorort Termine mit VertreterInnen des Garten- und Tiefbauamtes statt. Allerdings erfordern die Probleme des Hangwassers eine mit dem Wasserwirtschaftsamt abgestimmte Planung; das hat eine Umsetzung der Maßnahme hinausgezögert, dazu kommen Personalengpässe. Auf mehrmaliges Nachfragen vom Stadtteilverein und Bürgerverein St. Georgen kam im November 2021 die Mitteilung, dass sie daran arbeiten. Wir erwarten, dass sich im Frühjahr endlich etwas tut und wir über Beginn und Ablauf

der (abschnittswisen) Sanierung informiert werden.

Was die Trittschäden am Nordufer betrifft, so war im Einvernehmen mit den Vertretern des Umweltschutzamtes die testweise Anlage von ein bis zwei "Inseln" aus quergelegten Baumstämmen angedacht. Dort sollten sich in kleinen Nutzungsschatten inselartige Vegetationsflächen etablieren können. Leider scheinen diese Ideen in den Tiefen der Amtsschubladen versunken zu sein.



Durch Trittschäden sind große Flächen der Vegetation verschwunden.

Nun gibt es inzwischen insoweit eine Veränderung, als der Gemeinderat einen Beschluß zur Förderung der Artenvielfalt verabschiedet hat. Zusätzlich haben die Überschwemmungen 2021 im Ahrtal die Kommunen in der Weise sensibilisiert, was Präventionsmaßnahmen zum Hochwasserschutz angeht. Und auch unser kleiner friedlicher Dorfbach kann eine erhebliche Hochwassergefahr mit sich bringen, was in den Karten zu den hochwassergefährdeten Zonen in St. Georgen belegt ist.

Artenvielfalt fördern und neue Retentionsräume schaffen, die Wasser zurückhalten und versickern lassen können – das ist der neue Vorschlag des Stadtteilvereins

Vauban für die Flächen am Nordufer. Dabei geht es nicht darum, die Menschen aus dieser größten Grünfläche Vaubans zu verbannen, sondern Artenvielfalt, ökologische Freiflächengestaltung einerseits, Spiel- und Freizeitnutzung andererseits unter einen Hut zu bringen.

Ein Vorbild für die Umgestaltung am Dorfbach hat die Stadt Freiburg bereits selbst geschaffen: Es sind die neuen Nebenarme und die Inseln in der Dreisam zwischen Sandfang und Ebnet. War es dort anfangs so gedacht, die Fläche ausschließlich dem Naturschutz zu überlassen, haben zahlreiche Grill- und Badegäste dieser Idee einen Strich durch die Rechnung gemacht. Trotzdem kommt aber auch die Natur zum Zuge, denn nicht alle Flächen sind zum Lagern geeignet. Und so macht sich hier und da doch ein Stück Wildnis breit.

Retentionsräume am Dorfbach sind erstrebenswert, denn künstlich ausgebaute Regenwasserbecken können zwar die Hochwasserspitzen abflachen, sind aber weit weniger effektive und ökologisch gestaltete Naturflächen. Der Umbau ist recht simpel und kostet nicht viel. Mit einem kleinen Radlader lassen sich schnell Seitenarme ziehen, mit Steckhölzern aus Weiden und Schwarzerlen können die Ufer gesichert und begrünt werden. Mit Unterstützung der Bewohnerschaft und der Fraktionen im Gemeinderat sollte es möglich sein, solch ein ökologisch wertvolles Projekt auf den Weg zu bringen.

Auch in der 'AG Bepflanzung und Verkehr' im Bürgerverein St. Georgen kann man der Idee etwas abgewinnen. Es fanden bereits Begehungen am Dorfbach statt, wo Ausschau nach potentiellen Überflutungsräumen gehalten wurde. An zwei alten, versandeten Seitenarmen scheint eine Vernässung wieder möglich zu sein. Stadtteilverein Vauban und Bürgerverein St. Georgen werden sich zu diesem Thema weiter abstimmen und ihre Erfahrungen austauschen.

eRich Lutz

Engagement im Quartier

Stadtteilverein Vauban bietet Mitmachmöglichkeiten an



Im Stadtteilverein Vauban gibt es eine neue Idee für mehr Kreativität und Beteiligung.

Schon jetzt war es möglich, daß sich Mitglieder für bestimmte Projekte und Aufgaben engagiert haben, wie zum Beispiel Bestellungen von Broschüren und CDs bearbeiten, die Homepage unterhalten, oder auch Artikel zu interessanten Themen

in der Vauban actual und im info Vauban schreiben.

Das hat uns auf die Idee gebracht, das AktivMitglied ins Leben zu rufen. Ein AktivMitglied kann wichtige Aufgaben übernehmen, ist aber nicht wie ein Vorstand



Bald kommt der Frühling und mit ihm die Radzeit. Wer nach Anregungen für schöne Touren sucht, ist beim Radheft des Stadtteilvereins Vauban an der richtigen Adresse. Für nur 5.- Euro ist es bei uns oder auch im Radieschen (Marie-Curie-Str. 1) zu erwerben. www.stadtteilverein-vauban.de/infos/publikationen.php

ständig und für alles verantwortlich. Ein AktivMitglied kann auch eigene Projekte vorschlagen. Möglich ist auch, ein Thema in die Vorstandssitzung einzubringen und daran teilzunehmen. AktivMitglied werden geht ganz unkompliziert: Einfach das Interesse dem Vorstand mitteilen, dann kann besprochen werden, an welchen Tätigkeiten ein Mitmachen erwünscht ist. In dieser Weise haben so viele die Möglichkeit, im Stadtteil etwas zu bewegen, an der Beseitigung von Mißständen mitzuwirken, oder auch auf dem Gebiet des Naturschutzes etwas voranzubringen.

Termine

Di. 15. Feb. 2022, 14:44 h bis 17:44 h

Am **Internationalen Tag des Regenwurms** würdigen wir die Regenwürmer und ihre Freunde im WandelGarten Freiburg Vauban. Infos und Angebote für Groß und Klein – kommt alle gerne vorbei! Auch nur eine Stippvisite ist möglich.

Kontakt: Monica Lüers (monica.lueers@wandelgarten-freiburg.de)

<https://www.urbanes-gaertnern-freiburg.de/de/events/die-regenwurm-party>

Sa. 5. Mrz. 2022 14-17 h

Terra Preta Workshop Modul 2: Lerne Pflanzenkohle zu "Terra Preta" zu verarbeiten für Bodenfruchtbarkeit und Klima 14-17 h im WandelGarten Freiburg Vauban.

Kontakt: Monica Lüers (monica.lueers@wandelgarten-freiburg.de)

<https://www.urbanes-gaertnern-freiburg.de/de/events/die-regenwurm-party>

Sa. 12. Mrz. 2022, 14-17 Uhr

Reparaturcafé Vauban Kita Wiesental, Wiesentalstr. 20, OG: Bis 16 Uhr Gegenstände/Textilien zum Reparieren und Nähen vorbeibringen. Info: quartiersarbeit-vauban.de

Do. 17. Mrz. 2022, 15.30 bis 17.30 Uhr

Ab 17. Mrz. ist das **Café für alle** wieder donnerstags von 15:30 bis 17:30 Uhr als gemütlicher Treffpunkt in der Oase, Vaubanallee 12 geöffnet. Es laden ein: Quartiersarbeit Vauban, Kirche in Vauban, Stadtteilverein Vauban e.V.

Mi. 6. Apr. 2022, 16 Uhr

Veranstaltung zum Thema "Artenschutz und Grünpflege" im Großen Saal, Stadtteilzentrum. Diskussion zum radikalen Rückschnitt von Sträuchern in den Grünpfängen durch das Garten/Tiefbauamt. Angefragt sind auch VertreterInnen von Naturschutzgruppen- und verbänden.

Aber auch 'einfache' Mitglieder im Stadtteilverein Vauban geben dem Verein wichtigen Rückenwind. Sie verleihen ihm Gewicht und er kann gegenüber der Stadt, und anderen Einrichtungen die Interessen der Bewohnerschaft mit mehr Rückhalt vorbringen. Die Mitgliedsbeiträge sind die finanzielle Stütze für die Vereinsarbeit. Sie decken die Unterhaltung des Büros und der Verwaltungskosten.

In der im März erscheinenden Ausgabe 1 der Vauban actual wird ein neuer Flyer beigelegt, wo über die AktivMitgliedschaft informiert wird, und wo viele Beispiele genannt werden über Angebote zum Engagement im Quartier. Den Flyer gibt es auch zum Download auf der Homepage: www.stadtteilverein-vauban.de/verein/mitglied.php.

Stephan Doblin verstorben



Stéphan Doblin war der letzte noch lebende Sohn des Schriftstellers Alfred Döblin. Am 18. Januar verstarb er in Louveciennes bei Paris im Alter von 96 Jahren. Vor 15 Jahren, am 17. März 2007 eröffnete Stéphan Doblin in

Begleitung seiner Frau Nathalie offiziell den zentralen Platz des Stadtteils Vauban, den "Alfred-Döblin-Platz".

Alfred Döblin (1887* Stettin, 1957 † Emmendingen) studierte in Freiburg und promovierte 1905 an der Medizinischen Fakultät.

Zahlreiche Gäste aus dem Stadtteil nahmen an der feierlichen Platzeröffnung mit dem damaligen OB Dr. Dieter Salomon teil. Als Ehrengäste würdigten Prof. em Hans Peter Herrmann und der ehem. Bürgermeister der Partnergemeinde Endingen, Hans-Joachim Schwarz das Lebenswerk des Künstlers. Für den Stadtteilverein Vauban e.V. betonte Michael Schubert das lebendige Erbe Döblins und die historische Verbindung des Stadtteils mit Frankreich.

Durch langjährige, auch persönliche Kontakte zu Stéphan Doblin, blieb seine Verbindung mit Freiburg und dem Stadtteil Vauban immer lebendig.

Stéphan Doblin war auch noch der Rechthegeber der Neuverfilmung von „Berlin Alexanderplatz“. Er grüßte zuletzt alle BewohnerInnen des Stadtteils Vauban im September 2021 mit einer kleinen, persönlichen Video-Botschaft. (in Kürze anzusehen auf der Homepage des Stadtteilvereins Vauban).

Ulrike Schubert